

Ausgrenzung und Ermordung von „anderen“ Menschen aus Ried¹ und Umgebung in der NS-Zeit

Sapienti sat, auf Deutsch: *Verständlich genug* oder *Für einen Wissenden ist es ausreichend* schrieb der Rieder Expositus Pfarrer Joseph Klebinger in Latein seinen Kommentar zum Mord von 1940 in hauchdünner Bleistiftschrift in das Matrikelbuch in Ried.

Mit der Machtergreifung² 1933 begann die schlimme und verbrecherische Zeit des Nationalsozialismus, die Zeit des völkischen Reinheits- und Rassenwahns³. Jeder, der gesundheitlich nicht in das Weltbild dieser Zeit passte, war gefährdet, wurde in drei Schritten separiert, sterilisiert und bald vernichtet. Es war ein „Krieg“ gegen psychisch Kranke⁴, als behinderte und kranke Menschen „aus-sortiert“ wurden. Schulkinder mit Lernschwächen meldete man über die Schulämter den Gesundheitsbehörden. Aber auch Andersdenkende waren gefährdet. Diese Zeit war auch in unseren damals kleinen Dörfern spürbar, hat Spuren und Erinnerungen hinterlassen, die nicht vergessen werden dürfen. In Archiven stieß der Autor auf Menschenverachtendes aus der Hitler-Ära. Es tauchten Listen und Unterlagen über Menschen mit den verschiedensten Gebrechen auf.

Liste aus dem Staatsarchiv München			
Teil 1			
2379	Geisteskranke Lit. B der Geisteskranke [REDACTED] von Eismannsberg		1927 - 1932
2382	Geisteskranke Lit. H Die geisteskranke Haushälterin [REDACTED] von Hörmannsberg		1911
Krankenliste StA München			
Teil 2			
<u>Bezirksamt Friedberg</u>			
2385	Geisteskranke Lit. O,P,R Verwahrung des geisteskranken [REDACTED] v. Sirchenried		1926 - 1931 / 1937
2386	Geisteskranke Lit. S, Sch, St Verwahrung des geisteskr. Gütlers [REDACTED] von Ried in der Heil- und Pflegeanstalt Haar		1920 - 1924
	+ Verwahrung des geisteskr. [REDACTED] von Hörmannsberg in einer Irrenanstalt		1915 - 1919
2386	Unterbringung des geisteskr. Dienstknechts [REDACTED] von Sirchenried in der Heil- und Pflegeanstalt Haar		1920 - 1921
2387	Unterbringung des geisteskr. Gütlers [REDACTED] von Sirchenried		1906 - 1915

Liste mit „Bresthaften“, die nach einer Recherche am 9. September 2004 im Staatsarchiv München aus vorgelegten Archivalien entstand.

Ried bei Mering

Weitere Recherchen und die Befragung von glaubwürdigen Gewährsleuten legten im Laufe der Zeit bislang verdrängte Vorgänge offen. Es gab weitere Hinweise auf Betroffene aus den heute zur Gemeinde Ried gehörigen Ortschaften. Leider fanden sich jedoch keine Unterlagen über das Schicksal dieser Menschen. Sie verschwanden bis zum Kriegsende 1945 ohne Spuren zu hinterlassen! Von sehr alten Mitbürgern, die befragt wurden, war zu hören – auch wenn zu Personen keine Angaben gemacht wurden: *Der Hitler hat die weggemacht* oder *Die Nazis haben die weggemacht*. Diese Sätze fielen wiederholt in unseren Ortsteilen von Hörmannsberg bis Mittelstetten.

Eugenik und Psychologie

Der Vernichtungswahn in der NS-Zeit hatte seine Wurzeln auch in der Entwicklung in ärztlichen Fachkreisen, bei Wissenschaftlern und in der Politik, beginnend im 19. Jahrhundert in aller Welt – auch in den USA. Man begann, über psychische Krankheiten zu forschen und die Ergebnisse zu publizieren. Der Sozialdarwinismus spielte dabei eine nicht unwichtige Rolle. Untersucht wurden neben den psychischen Krankheiten auch deren Behandlung, die Zustände in den Pflegeheimen und ihre dringende Verbesserung, aber auch der finanzielle Aufwand der Pflege und Unterbringung. In Notzeiten, wie zum Beispiel während und nach dem Ersten Weltkrieg, wurde das Thema relevant: „Sterbenlassen von unheilbar kranken Menschen, um damit die allgemeine Not zu lindern.“ Es war zunächst nur ein Denkmodell – aber der Gedanke war in der Welt. Dies nahm Adolf Hitler auf, als er im Landsberger Gefängnis sein Buch „Mein Kampf“ schrieb. Das Buch wurde zunächst nur in kleiner Auflage im Jahre 1925 gedruckt. Es sollte aber später im sogenannten Dritten Reich eine wichtige Rolle spielen. Hitler schrieb umfangreich über Rassereinheit und Ausgrenzung von Menschen, die nicht in sein Weltbild passten. Besonders seine judenfeindlichen Gedanken sollten später grausame Wirklichkeit werden. Er formulierte: *Hätte man während des Ersten Weltkrieges zwölf- oder fünfzehntausend dieser hebräischen Volksverderber so unter Giftgas gehalten [...] dann wäre das Millionenopfer der Front nicht vergeblich gewesen.*⁵ Auch das Thema Giftgas war damals also schon gedanklich bei Hitler. Nach der großen Weltwirtschaftskrise in den Jahren von 1929 bis 1930 mit dem sprunghaften Anstieg von Arbeitslosenzahlen und der daraus resultierenden Finanznot des Staates wurde erneut über fragwürdige und abscheuliche Möglichkeiten diskutiert: Das Sterbenlassen von unheilbar kranken Menschen. Man umschrieb diese denkbare Lösung mit „Gnadentod“ oder „Schönem Tod“. In einem Kapitel seines Buches verkündete Hitler auch das Recht zur Lüge: *Er [der Deutsche] hat keine blasse Ahnung, wie man das Volk beschwindeln muss, wenn man Massenanhänger haben will.* 1931 erschien ein Buch des „Rasseeiferers“ R. Walther Darré zum Thema Volk und Rasse⁶. Die Deutschen sollten zur Zucht freigegeben werden – wie Tiere.